

Liebe familylab-Interessierte, liebe Kollegin, lieber Kollege,

das ist der fünfzehnte familylab . de newsletter in 2017.

Sollte die Bildschirmdarstellung nicht gut sein, steht dieser Text auch im beiliegenden

[PDF • 15. familylab.de news 2017](#)

[Hier](#) finden Sie alle familylab-newsletter der letzten Jahre

NEU im familylab-Bookshop

DER NEUE familylab-KALENDER 2018 – Sofort lieferbar



Der beliebte Familientherapeut Jesper Juul liefert in seinem neuen Familienkalender 365 ausgewählte Anregungen für mehr Gelassenheit und Zufriedenheit im Familienalltag. So finden Eltern auch 2018 wieder den für sie passenden Weg in der Erziehung – erfrischend, erheiternd, ermutigend.

[Bestellen](#)

Das FenKid-Buch für Eltern



Kindern von 0-3 Jahren liebevoll Halt geben
Astrid Draxler, Angelika Koch SOFORT LIEFERBAR

FenKid steht für »die frühe Entwicklung des Kindes begleiten«. Das Konzept basiert auf neuesten Forschungen und pädagogischen Konzepten u.a. von Maria Montessori und Jesper Juul. Es hilft Eltern, die Entwicklung und das Verhalten ihres Kleinkindes zu verstehen, um feinfühlig und altersgemäß auf seine Bedürfnisse eingehen zu können. Zudem gibt es vielfältige Anregungen und Tipps für den Alltag.

Autorinnen: Astrid Draxler, Angelika Koch

[Bestellen](#)



BERATUNGSANGEBOT: Es gibt die Möglichkeit sich zur Familienberatung während des Lehrgangs 4 x 4 Familienberatung mit der ganzen Familie anzumelden. Die Familienberatung findet statt in der Mohr Villa, Situlistraße 75, 80939 München. Wenn Sie für Ihre Familie eine qualifizierte Familienberatung gratis erhalten möchten, melden Sie sich bitte mit dieser eMail familylab-team@familylab.de bei uns

Die Zeiten ist:

So. 26.11.2017 ab 11:00h

- 1. Unterstütze »FLA supportive member«** FLA (familylab association) ist der von den familylab-Länderleiter*innen gegründete Verein. Es ist unser Anliegen den Grundgedanken der Gleichwürdigkeit in Familien, Schulen, Unternehmen weiter zu entwickeln und mit den jeweilig Beteiligten im Dialog zu erarbeiten.



Der Verein - familylab Association umfasst zur Zeit 21 Mitglieder-Länder aus Europa und Übersee. Der Verein ist eine gemeinnützige Organisation, welche Länder weltweit in deren Arbeit für Familien, Schulen und Unternehmungen, deren Entwicklung und Organisation unterstützt. Er bezweckt die Bewahrung und Verbreitung von Jesper Juul's Werten, wie Gleichwürdigkeit, Eigenverantwortung, Integrität und Authentizität aber auch weiteren Werten wie sozialem Respekt, Sicherheit und Stabilität innerhalb der Familie, der Schulen, Unternehmen und der Gesellschaft; der Verein bezweckt ausserdem die laufende Entwicklung weiterer, neuer Werte zu

Gunsten von Familien, Schulen, Unternehmen und der Gesellschaft.

Helfen Sie mit und werden Sie noch heute ein unterstützendes Mitglied von Familylab Association.

Wenn Sie FLA unterstützen möchten gibt es diese Möglichkeiten [Alle Infos hier](#)

Als Dankeschön werden Sie über die Vereins-Aktivitäten auf dem Laufenden gehalten und Sie erscheinen ausserdem auf der Familylab Association Homepage mit Namen und Internet Link (falls gewünscht).

<https://familylabassociation.com>

2. Wir müssen das nicht hinnehmen! Die 20-jährige Niederländerin Noa Jansma hat einen Monat lang jeden Mann fotografiert, der ihr auf der Straße hinterhergerufen hat. Im Interview erzählt sie, wie die Männer reagiert haben – und was sie mit dem Projekt bewirken möchte.

SZ-Magazin: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, auf dem Instagram-Account »dearcatcallers« Fotos von Männern zu veröffentlichen, die Ihnen auf der Straße hinterherrufen?

Noa Jansma: Es gab da einen Vorfall in der Uni, in meinem Philosophie-Kurs, als ich das Thema »Cat Calling« zur Sprache brachte. In der daraus entstandenen Diskussion stellte ich fest, dass meinen männlichen Kommilitonen gar nicht klar war, wie oft Frauen belästigt werden – und, noch wichtiger, dass ihnen nicht bewusst war, was Frauen überhaupt als Belästigung empfinden. Die andere Hälfte des Seminars hingegen war selbst davon betroffen. Am Ende beschloss ich, allen zu zeigen, wo, wann und wie oft es passiert. Mit Bildern.

Wie oft, würden Sie sagen, wird Ihnen auf der Straße etwas hinter hergerufen? Das hängt von der Jahreszeit ab. Im Sommer, wenn ich Kleider und Röcke trage und viel unterwegs bin, jeden Tag. Im Winter bin ich dick eingepackt. Dann passiert es seltener, aber dennoch häufig.

Wie haben Sie bisher darauf reagiert? Ich wusste nie, wie ich darauf reagieren soll. Laufe ich einfach weiter, gebe ich den Männern das Gefühl, dass es okay ist, mich anzumachen. Wenn ich aber reagiert habe, wurden die Männer oft aggressiv und liefen mir erst recht hinterher – egal, wie man sich verhält, es ist nie richtig. Das gab mir das Gefühl, keine Kontrolle zu haben.

In den Bildunterschriften notieren Sie jeweils, wie die Männer Sie angesprochen haben. Da heißt es einmal: »Wenn ich dich sehe, bekomme ich wilde Gedanken. Wilde, wilde Gedanken.« In einer anderen Fotografie steht: »Ich weiß, was ich mit dir tun würde, Baby.« Sind das tatsächlich ernst gemeinte Anmachsprüche? Nein. Diese Männer sehen mich bloß als etwas, mit dem sie schlafen möchten. Sie sind sich in diesen Situationen bewusst, dass es niemals dazu kommen wird. Und genau das ist es. Sie spielen mit uns. Das gibt mir das Gefühl, kein Mensch, sondern bloß ein Sexobjekt zu sein. Und so geht es nicht nur mir. Ich passe regelmäßig auf ein Mädchen auf. Sie ist 13 Jahre alt und sie erzählte mir, wie unangenehm es sich für sie anfühlt, wenn Männer im Alter ihres Vaters sie ansprechen. Ich meine: Sie ist 13. Sie hat noch nicht mal einen Jungen geküsst.

Wie waren die Reaktionen der Männer, die Sie um ein Bild gefragt haben? Sie waren begeistert und warfen sich bereitwillig in Pose.

Auf den Selfies sehen Sie distanziert, neutral, beinahe gleichgültig aus. Der männliche Part hingegen wirkt zumeist amüsiert, fast stolz. Anhand der Posen der Männer wird deutlich, für wie normal sie die Situation in dem Moment erachtet haben. Es verdeutlicht besser als alles andere, wie ignorant sie gegenüber ihrem eigenen Verhalten sind. Und ich zeige keine Emotionen, weil ich lediglich ein Objekt bin. Objekte haben keine Gefühle. Das möchte ich mit den Bildern zum Ausdruck bringen.

[Den ganzen Artikel lesen](#)

- 3. Dokumentarfilm von Marc Pierschel »The end of meat«** Jedes Jahr züchten, mästen, töten wir 56 Milliarden Nutztiere. Dieses System verbraucht 1/3 des gesamten Trinkwassers, belegt 45 % der gesamten Erdoberfläche, während 11% der Erdbevölkerung an Mangelernährung leidet, verfüttern wir die Hälfte des weltweiten Getreides an Tiere die wir später essen. Zeit nachzudenken und zu handeln. *In 20 Jahren werden unsere Kinder sagen: Damals töteten sie noch Tiere für unsere Nahrungsversorgung ... (Marc Post, Universität Maastricht).* Dokumentarfilm von Marc Pierschel »The end of meat«

[Trailer](#)

- 4. Eltern bleiben Liebende** Frust statt Lust, Verabredung zum Sex, Lasst eure Kinder in Ruhe, Artikel und Interview u.a. mit Sascha Schmidt, familylab-Trainer und Christina Rinkl, Quelle: Kölner Stadtanzeiger, Magazin am Wochenende v. 1.10.2017

[mehr im PDF](#)



Wieder Paar sein! von Sascha Schmidt

[Bestellen](#)

- 5. Aggression – und andere unangenehme Gefühle** • 17. bis 19. November 2017 in MÜNCHEN 3-tägiger Workshop mit Dr. Cornelia Stöckel und Mirjam Baumann-Wiedling in München für pädagogische Fachleute, Eltern und Interessierte.

[Alle Infos zum Kurs hier](#)

- 6. „Sein“ lässt sich nicht durch „Haben“ erfüllen, erklärt Dr. Ha Vinh Tho die Idee des "Bruttonationalglücks".**

Nicht Wirtschaftswachstum und Effizienz, sondern Glück und Wohlergehen von Mensch und Umwelt wären das Ziel. Als Programmdirektor des "Gross National Happiness Center" in Bhutan setzt er die alternative Entwicklungsstrategie um, die das Königreich im Himalaya schon seit 1972 verfolgt. Glück als Staatsziel? Lange Zeit wurde diese Idee belächelt. Mittlerweile wird Dr. Ha Vinh Tho weltweit zu Vorträgen eingeladen, um zu beraten über "Das Grundrecht auf Glück". Auf NDR Kultur verrät er, warum Johann Sebastian Bach zum Bruttonationalglück beiträgt, wie man Glück schulen kann und weshalb wir jetzt damit anfangen sollten.

- 7. Schools of Trust-Kongress** Mehr als 7.500 Menschen haben sich bereits angemeldet, die Resonanz ist einfach unglaublich!

Wir denken, dass:

- ★ Kinder VON NATUR AUS neugierig und wissensdurstig sind und LERNEN WOLLEN?
- ★ Lernen am Nachhaltigsten durch BEGEISTERUNG geschieht?
- ★ Kinder von Natur aus soziale Wesen sind und sich in die Gesellschaft, in der sie leben, eingliedern WOLLEN?

- ★ FEHLER zum Lernprozess gehören und wertvoller Bestandteil selbstständigen Lernens sind?
- ★ FREIES SPIEL die natürliche Tätigkeit des Kindes ist und die Grundlage für jedes weitere Lernen?
- ★ SOZIALES LERNEN nicht als Vermittlung von Unterrichtsstoff stattfindet, sondern in der täglichen Interaktion?
- ★ Noten, Klassenarbeiten, Hausaufgaben etc. NICHT NOTWENDIG für den Lernprozess sind?
- ★ und dass unser REGELSCHULSYSTEM das so leider nicht bieten kann?

[alle Infos hier](#)

8. Attributions Wissenschaft Die neue Forschung vergleicht die Daten aktueller, extremer Wettererscheinungen mit langfristigen Klimamodelle.
(...) Die Tabak- und Alkoholindustrie konnte sich jahrzehntelang gegen den Vorwurf wehren, gesundheitsschädliche Produkte zu verkaufen. Denn auch Nichtraucher und Antialkoholiker sterben an den gleichen Symptomen wie die Konsumenten. Jene die den Klimawandel bestreiten, argumentieren heute ähnlich... Die Waldbrände in Portugal, das Hochwasser / Stürme in Deutschland, das hat es doch immer schon gegeben...
Jetzt könnte aus dem Glaubenskrieg ein Faktencheck werden, dank einer ganz neuen wissenschaftlichen Disziplin. War es die Natur oder der Klimawandel? Friederike Otto arbeitet an der Universität Oxford daran statistisch fundierte Nachweise zu führen. Damit stellen die Forscher die politische Diskussion auf eine völlig neue Grundlage.

[den ganzen Beitrag sehen](#)

9. Bullying - Warum Kinder in der Gruppe aggressiv werden.

"Das ist so ein tolles Gefühl, wenn einen die anderen bewundernd anschauen, wenn man so ein Kind drangsaliert."

Fies zu anderen sein, das können 10 – 15-Jährige besonders gut.

Sie geben ihnen fiese Spitznamen, verbreiten gemeine Lügen und das immer wieder. Normalerweise, wenn Kinder streiten, geht das kurz hin und her und dann ist es wieder gut. „Bullies“ dagegen hören damit nicht auf.

Gründe sind steigender Leistungsdruck in der Schule, Freundschaften in gleichaltrigen Gruppen werden wichtiger – damit steigt der Profilierungsdruck bei manchen, in dieser Gruppe dann ein einzelnes Opfer zu beschämen, ist ein Weg sich bei den anderen beliebt zu machen. So den eigenen Status zu sichern. Der eigene sichere Platz in der Gruppe ist der Lohn für den Drangsaliierer.

Dabei interessiert der sogen. Machiavelli-Typ die Forscher besonders: Das sind Kinder mit viel Einfühlungsvermögen und eigentlich hoher Sozialkompetenz. Sie sind in der Lage ihre Gemeinheiten ganz gezielt einzusetzen. Vor Erwachsenen machen sie meist einen vernünftigen Eindruck, unter Gleichaltrigen „schlagen“ sie zu. Wir haben versucht dieses Verhalten in pro-soziales Verhalten umzulenken. Denn das sind Anführerkinder, Vorbilder für die anderen. Wenn wir es schaffen, sie davon zu überzeugen, dass sie ihren hohen Status in der Gruppe festigen können, wenn sie sich pro-sozial und freundlich verhalten, so ist das das eigentliche Ziel. Wenn die Erwachsenen mit dabei sind lässt sich die Gewalt rate halbieren, so Prof. Espelage.

Kinder, die alle Grenzen sprengen, landen z.B. im Haunerschen Kinderspital in München, dort gibt es strenge Regeln und viel Aufmerksamkeit. Dort sagt ein Erwachsener sofort stopp: *"Jemand zu sagen „fick dich“ ist Gewalt! Wir haben für körperliche - aber auch für verbale Gewalt keine Toleranz"*, sagt der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Karl Heinz Brisch. Bei uns klären Erwachsene sofort: *Was ist mit dir los, was ist der Grund, weshalb du über alle Grenzen gehst. Wir sehen viele Eltern, die sich gar nicht mehr trauen, sich hinzustellen und zu sagen, das finde ich nicht OK, was ihr da macht. Ich bin überhaupt nicht damit einverstanden. Sie haben Ängste, wenn sie ihre Kinder damit klar konfrontieren; glauben, dass sie die verlieren könnten. Dass die Kinder gar nichts mehr erzählen. Aus diesem Grund hören sie wohl was läuft, aber beziehen keine Stellung dazu."*

Dabei Wünschen sich Kinder selbst (Opfer und Täter) Erwachsene, die es nicht einfach laufenlassen. Sondern Erwachsene die da sind, wenn man sie braucht: Eine 10-jährige: *"Dazwischen gehen, die Erwachsenen sollten merken, wenn es bei einem Kind grade nicht gut läuft. Dass die Lehrer mal fragen würden ob alles ok ist."*

[den ganzen Beitrag hören ab:](#) Im Audio ab: 19 Min:20Sek.

[Infos zur Autorin,](#) die Psychologieprof. Dr. Dorothy L. Espelage erforscht Mobbing seit 20 Jahren:

10. Durch alle Raster, Schüler mit Autismus Das Schwierigste ist wohl, dass sie in keine Schublade passen. Keine Schublade, die Lehrern verrät, wie man diese Schüler in den Unterricht einbindet. Damit sie mitmachen statt zu verstummen, zuhören statt rumzuschreien und damit sie niemanden beißen, auch nicht sich selbst. Man könnte sagen: damit sie sich ins System einfügen. Genau das aber fällt Autisten so schwer. Ihre Welt folgt eigenen Gesetzen.

SZ-Artikel Von Susanne Klein und Paul Munzinger

[Den ganzen Artikel lesen](#)

Maria Bengtson, Halmstad: *"Meine dritte Schule dort war eine Waldorfschule, zuerst war es toll, aber als wir in die Pubertät kamen, haben alle über mich gelästert, auf meinem Platz standen Sprüche wie "stirb" und "Fotze". Es war schlimm, niemand hat mich gemocht, die Lehrer auch nicht. Einmal haben mir Jungens einen Krug Wasser über den Kopf geschüttet, die Englischlehrerin hat es gesehen und meinte nur: "You can go to the toilet and dry your hair, maybe." Wenn ich wütend wurde, habe ich mit den Zähnen geknirscht und mir meine Nägel in die Hand gerammt, mich richtig verletzt.*

Asperger bedeutet bei mir, dass ich sehr offen bin und mit jedem rede, den ich mag. Das ist nicht so typisch, viele sind ja sehr verschlossen. Ich bin übertrieben freudig oder übertrieben traurig und lebensmüde. Wenn ich ausraste, denken die Leute, ich bin ein Psychopath, weil ich mich oder andere kratze und mit Sachen schmeiße. Nach ein paar Sekunden beruhige ich mich von selbst. Ich mach Dinge, ohne die Konsequenzen zu sehen, das ist ein Problem.

Jetzt bin ich 20, wohne in einer kleinen Wohnung in Halmstad an der schwedischen Westküste und gehe im dritten Jahr aufs Sturegymnasiet. Die Schule hat ein individuelles Programm für Schüler mit Asperger-Syndrom. Im nächsten Sommer mache ich Abitur, für uns gibt es besondere Bedingungen. Ich mache wenig Mathe, dafür ganz viel Geschichte, bald habe ich einen Test über Revolutionen, über die französische, die amerikanische und die industrielle. Im Frühjahr habe ich ein Praktikum in unserer Kochschule gemacht, da war ich auch sehr gut..."

Von allen vier Schüler*innen lesen**11. FAMILIENTRIO_49**

Wir haben zwei Töchter (12 und 14). Die Jüngere klagte bereits mehrfach, dass ihre Sachen verschwinden: meist Kleinkram, nun aber zehn Euro. Wir verdächtigen die Ältere, die es leugnet und uns vorwirft, wir würden immer sie bezichtigen. Wir sind von ihrer Schuld überzeugt, aber uns fehlt der Beweis. Inzwischen lassen wir unseren Geldbeutel nicht mehr offen liegen. Aber ändern wir damit ihr Verhalten? Peter K., Köln

Antwort von Jesper Juul: Ich kann in diesem Fall nur sagen: Ihr Misstrauen gehört allein Ihnen. Es ist in Ihrem Kopf entstanden und Sie müssen nun entscheiden, was Sie damit anfangen möchten. Mein Rat wäre, nichts zu unternehmen, bis Sie ganz genau wissen, wie die Wahrheit aussieht. Gerade ziehen Sie sich nur von Ihrer Tochter zurück – und das hilft niemandem.

herzlich
das familylab-Team & Mathias Voelchert

p.s. Was Kinder, Eltern und Erzieherinnen brauchen:

Wir benötigen eine tolerante und flexible Akzeptanz verschiedener Lebensmodelle, damit möglichst viele Kinder eine liebevolle frühe Fürsorge erhalten und sichere Bindungsbeziehungen aufbauen können. Wollen wir alle unsere Kinder früh fremdbetreuen lassen, kann dies bei gegebenen Ressourcen nicht in hoher Qualität realisiert werden. Nur wenn die Lebensmodelle vielfältig sind, wenn ein Teil der Mütter, aber auch der Väter, eine längere und finanziell unterstützte Babypause macht, und außerdem die Erzieherinnen wertgeschätzt und nicht überfordert werden, kann eine hohe Betreuungsqualität gewährleistet werden. Dann können diejenigen Kinder, deren Eltern eine frühe Betreuung der Kinder unbedingt benötigen, auch in der Krippe eine liebevolle Fürsorge erhalten und eine sichere Bindungsbeziehung aufbauen. Dr. Nicole Strüber. (*Quelle/Buch: Die erste Bindung: Wie Eltern die Entwicklung des kindlichen Gehirns prägen von Dr. Nicole Strüber*)

WORKSHOPS & WEITERBILDUNGEN 2017

1. **STUTTGART • 13. – 15. Oktober 2017 • ACHTSAMKEIT – WOZU?** 3-tägiger Workshop mit Mirjam Baumann-Wiedling in München für pädagogische Fachleute, Eltern & Interessierte • **350€** [Mehr zum Kurs](#)
2. **MÜNCHEN • 17. – 19. November 2017 • » AGGRESSION UND ANDERE UNANGENEHME GEFÜHLE«**
• mit Dr. Cornelia Stöckel und Mirjam Baumann-Wiedling • 3-tägiger Workshop für pädagogische Fachleute, Eltern & Interessierte • **350€** [Mehr zum Workshop](#)

WORKSHOPS & WEITERBILDUNGEN 2018

1. **HAMBURG • 19. - 21. Januar 2018 • »DAS WIRD SCHULE MACHEN« • Teil 1 – Praxis«**
mit Dirk Bayer & Mathias Voelchert • 3-tägige qualifizierende familylab-Weiterbildung für PädagogInnen und Fachleute, die mit Lehrern arbeiten wollen • **390€** [mehr im pdf](#) • [Anmeldeformular](#)
2. **SOLINGEN • 03. & 04. Februar 2018 • »AGGRESSION IN LIEBE ZURÜCK VERWANDELN!« • 240€ •**
mit Andrea Daun • 2-tägiger Workshop für Eltern & Interessierte [Mehr zum Workshop](#) & [Anmeldeformular](#)
3. **OBERBUCHA • 23.-25. Februar 2018 »LIEBEVOLLE ELTERLICHE FÜHRUNG«** mit Mathias Voelchert für Eltern, Alleinerziehende, Interessierte & Fachleute • **350€** inkl. 19% MwSt. • **290€** bei Anmeldung & Bezahlung bis 30.11.2017 (inkl. Buch »Liebevoller elterliche Führung«) [Details in Kürze](#)
4. **2. Kurs • familylab-FAMILIENBERATUNG 4 x 4 Tage • 2018 • 2x OBERBUCHA & ODDER & MÜNCHEN**
4 Referenten, die Sie weiterbringen und bewegen • 4x4 unvergessliche Tage in Deutschland & Dänemark
Frühbucherrabatt bei Bezahlung bis 30.09.2017 • **4.400€** **AUSGEBUCHT**
5. **HAMBURG • 13. - 15. April 2018 • »DAS WIRD SCHULE MACHEN« • Teil 2** mit Nikola Geiger & Mathias Voelchert • 3-tägige familylab-Weiterbildung für PädagogInnen und Fachleute, die mit Lehrern arbeiten wollen • **390€** • Frühbucherrabatt bei Bezahlung bis 30.09.2017 • **350€** • [mehr dazu](#) • [Anmeldeformular](#)
6. **NIEDERWINKLING • »23. FAMILYLAB-SEMINARLEITERINNEN-TRAINING • 21.-24.04.2018 & 21.-24.06.2018** mit Mathias Voelchert und erfahrenen Trainern & Trainerinnen • 8-tägige familylab-Weiterbildung • **2.800€** inkl. 19% MwSt.) [Mehr dazu](#) • [Anmeldeformular](#)
7. **OBERBUCHA • 27. – 29. April 2018 • »VATER SEIN«** mit Mathias Voelchert
3-tägige familylab-Weiterbildung für interessierte Väter • **350€**
Frühbucherrabatt bei Bezahlung bis 30.11.2017 • **290€** [Mehr zum Kurs](#) - [Anmeldeformular](#)
8. **LEVERKUSEN • SELBSTFÜHRUNGSKOMPETENZ • IN DIE EIGENE KRAFT KOMMEN 2018/19 •**
6 Termine • »Systemische-Weiterbildung für familylab-Familienberaterinnen & -Trainerinnen, sowie interessierte Fachleute« mit Jürgen Schneid und Mathias Voelchert • 6 Termine • [mehr dazu](#) • [Anmeldeformular](#) Frühbucher bis 31.01.2018 • **3.200 €** incl. 19% Mwst.
9. **3. Kurs • familylab-FAMILIENBERATUNG 4 x 4 Tage • 2018 • 2x OBERBUCHA & ODDER & MÜNCHEN**
4 Referenten, die Sie weiterbringen und bewegen • 4x4 unvergessliche Tage in Deutschland & Dänemark
Frühbucherrabatt bei Bezahlung bis 28.02.2018 • **4.400€** • [Details in Kürze](#)
10. **MÜNCHEN • 12. – 14. Okt. 2018 • Teenpower – Teenpower ... geh deinen Weg!** mit Pia Beck Rydahl
familylab-Weiterbildung für Fachleute & Interessierte • **Frühbucher bis 31.03.2018 • 550€** [mehr dazu](#)

Alle Weiterbildungen/Workshops 2017 / 2018 / 2019